

Humor im Tornister!

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **14 (1938-1939)**

Heft 21: *

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-709743>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Schweizer Soldat

Organ der Wehrmänner aller Grade und Heeresklassen

Le soldat suisse  Il soldato svizzero

Organe des soldats de tous grades
et de toutes classes de l'armée

Organo dei militi d'ogni grado
e classe dell'armata

Offizielles Organ des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes + Organe officiel de l'Association suisse de Sous-officiers

Organo ufficiale dell'Associazione svizzera dei Sott'ufficiali

Herausgegeben von der Verlagsgenossenschaft „Schweizer Soldat“ + Sitz: Rigistr. 4, Zürich

Edité par la Société d'édition „Soldat Suisse“ + Pubblicato dalla Società editrice „Il Soldato Svizzero“

Administration, Druck und Expedition - Administration, impression et expédition - Amministrazione, stampa e spedizione

Telephon 27.164 Buchdruckerei Aschmann & Scheller A.-G., Brunngasse 18, Zürich Postscheck VIII 1545

<p>Erscheint jeden zweiten Donnerstag Abonnementspreis: Fr. 6.— im Jahr (Ausland Fr. 9.—). Insertionspreis: 20 Cts. die einspaltige Millimeter- zeile von 45 mm Breite oder deren Raum.</p>	<p>Paraît chaque quinzaine, le jeudi Prix d'abonnement: fr. 6.— par an (étranger fr. 9.—). Prix d'annonces: 20 cts. la ligne d'un millimètre ou son espace.</p>	<p>Esce ogni due seff. al giovedì Prezzi d'abbonamento: Anno Fr. 6.— (Estero Fr. 9.—). Inserzioni: 20 Cts. per linea di 1 mm o spazio corrispondente.</p>
<p>Chefredaktion: E. Möckli, Adj.-Uof., Postfach Zürich Bahnhof 2821, Tel. 57030 u. 671 61 (priv.)</p>	<p>Rédaction française: Cap. Ed. Notz, Case Rive 118, Genève</p>	<p>Redazione Italiana: I. ten. E. Fonti, Sulgenauweg 39, Bern</p>

Humor im Tornister!

Ein Aufruf an unsere Wehrmänner.

Kameraden!

Wer zum „Wiederholiger“ oder auch nur zur Waffeninspektion einrückt, der packt mit den Socken und Unterhosen auch eine Handvoll Humor ins „Oergeli“. Er gehört zur persönlichen Ausrüstung des Milizen wie Uniform und Gewehr, und fürs Herz des Soldaten ist er was Suppe und Spatz für den Magen. Humor ist unser unsichtbarer Führer-Rechts auf dem Marsch durch Sonnenbrand und Schneegestöber, er ist seelische Munition in den großen und kleinen „Türggen“, er bleckt auch ab und zu grimmig die Zähne, wenn's oben oder unten schief gehen will, und am Abend beim Lichterlöschen im Kantonnement schwingt er erst recht seine Mütze.

Diesem prächtigen, ewig jungen Soldatenhumor, der in unserem Milizheer eine bedeutsame Rolle spielt und von ganz besonderer Art ist, und der uns so viele Stunden unvergeßlicher Soldatenkameradschaft schenkte, muß einmal ein Denkmal gesetzt werden. Und zwar wollen wir den Grundstein noch in diesem Jahre, im Jahre der 25. Mobilisationsfeier der Grenzbesetzung 1914—18, legen. Jeder von uns, ob Muttenstüpfen oder Armeekorpskommandant, hat seine Erinnerungen und Erlebnisse aus dem Militärdienst. Die tragen wir nun zu einem fröhlichen Buche zusammen. Wir kramen einmal aus, was Lustiges und Pfliffiges, auch Ernstfröhliches sich auf der Wacht, auf dem Marsch, auf dem Exerzierfeld, im Manöver, in der Etappe, im Kompaniebüro, im Krankenzimmer oder wo auch immer zugetragen hat. An uns alle, vom Grenzbesetzungsveteranen, alten Troupiers bis zum Rekruten Jahrgang 1939 ergeht der Befehl: „An die Feder!“ Keine „Memoiren“, versteht sich! Es sollen kurze, träge Geschichten sein, Müsterchen, Schnurren und Streiche oder auch nur wenige Zeilen zählende Witze, anständig und sauber. Auch Skizzen und Karikaturen sind zum Schmucke des Buches willkommen. Wer einen brauchbaren Beitrag liefert, der wird wenn irgend möglich ein Freixemplar dieses köstlichen Buches erhalten. Ueber die Verwendung eines allfälligen Reinertrages zu militärisch-gemeinnützigen Zwecken wird das Herausgeber-Komitee später entscheiden.

Die Beiträge müssen bis zum 31. Juli 1939 an einen der unten genannten Kameraden gesandt werden: Oberleutnant Gottlieb Landolf, Redaktor, Muldenstraße 1, Bern.

Adjutant-Unteroffizier Möckli, Zentralsekretariat des Schweiz. Unteroffiziersverbandes, Postf. Hauptbahnhof, Zürich.

Wachtmeister Kaspar Müller-Munz, Braustube Hürlimann, Bahnhofplatz, Zürich.

Hauptmann Emil Naumann, Stampfenbachstr. 110, Zürich.

Wachtmeister Fritz Utz, Redaktor, Bantigerstraße 50, Bern.

Schütze Eugen Wyler, Laupenstraße 19, Bern.

Der Sieg von Laupen

21. Juni 1339.

Nicht nur an der Laupenfeier, sondern auch in den Schweizer Schulen ist des Sieges der Berner und ihrer Verbündeten bei Laupen, der vor 600 Jahren das Gesicht des damaligen westlichen Helvetiens gründlich veränderte, gedacht worden. Denn dieser Sieg war von einer Bedeutung, die allerdings erst die spätern Generationen erkannten. Mit besonderer Feierlichkeit haben die Berner diesen Tag begangen und mit ihnen ihre Verbündeten im Laupenkrieg, die Waldstätte, die Solothurner, die Murtenener, die damals schon reichsfreien Oberhasler und die Simmentaler.

Um was ging es in diesem Laupenkrieg? Infolge der wachsenden Macht Berns, das in den Jahren vor dem Laupenkrieg seine Herrschaft in die oberländischen Täler ausgedehnt hatte, verbündeten sich zu Schutz und Trutz wider die emporstrebende reichsfreie Stadt an der Aare: der Adel der österreichischen Vorlande, also der heutigen Ost- und Zentralschweiz, hinter dem König Ludwig, der deutsche König stand (ein Wittelsbacher), die Barone der Westschweiz und die Bischöfe von Basel und Lausanne. Ihnen schlossen sich an der Graf von Nidau und die Stadt Freiburg, die alte Rivalin der Berner, wie sie eine zähringische Gründung. Die Koalition schien erdrückend zu sein, es hagelte nur so Absagebriefe in Bern. Aber die Berner waren getrost, denn das Sprichwort ging im Lande um, daß der liebe Gott Bürger zu Bern geworden sei. Unter dem Befehl des Schultheißen Johann von Bubenberg, eines Vorfahren des Adrian von Bubenberg, der fast 140 Jahre später Murten wider Karl von Burgund verteidigte, besetzten 600 Berner das Städtchen Laupen, das sofort von einem großen Heer von Rittern und von Fußvolk umschlossen wurde. Das Heer der Barone und Feudalen bei Laupen schätzte man auf 16,000 Mann zu Fuß und 4000 Mann zu Pferd. Mit welcher Macht konnte nun Bern diesem Heere entgegenziehen? Außer den Leuten seines unmittelbaren Herrschaftsgebietes um Bern herum zogen der